

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 29 (1942)
Heft: 2-3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

glichen durcheinander: bald erscheinen spinnenhaft zappelnde Männchen mittelalterlicher Herkunft, bald Fürsten mit phantastischen Hüten, wie sie Propheten auf niederländischen Bildern tragen. Dann gibt es wieder Chroniken, deren Illustrator völlig ins Naive, Altertümlische zurückfällt, wie der der Chronik der Burgunderkriege des Berner Diebold Schilling (1480) in Zürich, dem in aller Naivität eine der eindrucksvollsten Hochgebirgslandschaften (Taf. 95) gegliückt ist. An Kind- und Bauernmalerei grenzt ein Teil der Illustrationen der Zürcher Chronik des Gerold Edlibach, Zürich.

Dr. Martin Hürlimann hat, wie wir hören, die einzelnen Bände gänzlich durchfotografiert, aus denen die abgebildeten Buchmalereien nur eine kleine Auswahl des Interessantesten bilden. Hoffentlich benützt man die Gelegenheit, die vollständige Kopienreihe in verschiedenen Archiven des Landes — und später vielleicht auch des Auslandes — zu deponieren, um auf diese Weise gegen den allfälligen Untergang dieser nationalen Dokumente gesichert zu sein. Die Einleitung gibt einen Überblick über die kulturhistorische Situation, aus der diese Chroniken entstanden sind. Vielleicht ist sie ein wenig einseitig auf eine gewisse düstere Weltuntergangsstimmung hin dramatisiert, die gewiss vorhanden, aber doch wohl nicht so ausschliesslich vorherrschend war. P. M.

Bürgerhaus-Band Kanton Bern

Herausgegeben vom Schweiz. Ing.- und Arch.-Verein SIA, LXXXV S. Text, 110 Tafeln, 24/32 cm, 548 S. Verlag: Orell-Füssli, Zürich 1941. Geb. Fr. 30.—.

Der langvergriffene Band V des grossen, vom Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein SIA herausgegebenen Werkes «Das Bürgerhaus in der Schweiz» ist nunmehr in zweiter Auflage erschienen. Der Band umfasst den Kanton, mit Ausnahme der Stadt, also beispielsweise die Städte Thun, Burgdorf, Wangen, Wiedlisbach, Aarberg, Biel, Twann, Ligerz, Erlach, Neuenstadt, Delsberg, St. Ursanne, Pruntrut, nebst charaktervollen Bauten der Landschaft.

Man muss diesen Band Tafel für Tafel mit der ersten Auflage vergleichen, um zu ermassen, welche innere Entwicklung das Bürgerhauswerk im Laufe seiner langen Geschichte durchgemacht hat. Zum Teil ist es eine Entwicklung der Reproduktionstechnik: viele flauere Klischees sind durch bessere ersetzt worden, schlechte Aufnahmen durch neuere, plastischer zeichnende, vor allem aber hat sich die typografische Bildanordnung verfeinert. Verschiedene der maßstäblichen Zeichnungen sind in kleinerem Maßstab neu klischiert, einiges Unwesentliche ist zur Lockerung der Anordnung weggelassen, und wenn im Vorwort bedauert wird, dass man in der Erneue-

rung nicht noch weiter gehen konnte, so kann gesagt werden, dass der interessante Band auch in der jetzigen Gestalt seinen Vorgänger bei weitem übertrifft. p. m.

Baselland

Der Kanton Baselland beabsichtigt, wie wir hören, gewissermassen in Ergänzung zum Bürgerhaus-Band, ein Bilderbuch herauszugeben in der Art des Bandes «Baukultur im alten Basel»¹. Es sollen darin hauptsächlich charaktervolle Bauten ganz schlichter Art abgebildet werden, die kein besonderes kunsthistorisches Interesse bieten und deshalb weder für das Bürgerhauswerk noch für den Kunstinventarisationsband in Frage kommen, die aber fast noch stärker als jene milieubildend wirken und den Gesamtcharakter der Landschaft bestimmen. p. m.

Schweizer Künstleranekdoten aus zwei Jahrhunderten

Von Paul Wescher. 66 S. Text, 10 Radierungen, 23,5/16 cm, geb. Fr. 7.50. Holbein-Verlag, Basel.

«Füssli zeigte Romney in der Royal Academy einen Entwurf, den er «Der erste Kuss» benannte und der durch seine übertriebenen, geradezu akrobatischen Stellungen bemerkenswert war. Romney betrachtete die Zeichnung aufmerksam und meinte dann: «Scheint mir eher der Kuss des Laokoon zu sein.»

Kleine Geschichtchen, wie sie hier gesammelt sind, sind immer aufschlussreich für die einzelnen Künstlerpersönlichkeiten und die Stellung des Künstlers unter seinen Mitbürgern und Kollegen. So bringt auch dieses Büchlein vieles Amüsante und Interessante von Liotard, Graff, Füssli, Töpffer bis Buchser, Stauffer, Böcklin, Hodler und andern. p. m.

Schweizerischer Künstlerkalender

Dieser grossformatige Monatskalender (29/35 cm) erscheint im 7. Jahrgang. Er enthält diesmal lauter grafische Blätter, wohl ungefähr in Originalgrösse wiedergegeben. Um den Inhalt anzudeuten: Köpfe und Figuren von Früh, Christ, Boshard, Baumberger, Bodmer, Dessouslavy; Landschaften von Morgenthaler, Rüegg, North, Howald, Zeller und schöne Sonnenblumen von Huber. Herausgegeben von der Polygraphischen Gesellschaft, Laupen. p. m.

¹ «Baukultur im alten Basel» unter den Auspizien der öffentlichen Basler Denkmalpflege herausgegeben von Hans Eppens, Verlag Frobenius AG., Basel, 1937, besprochen im «Werk» Heft 2, 1940, S. 56. Von diesem bemerkenswert netten Buch ist inzwischen eine zweite Auflage erschienen und vergriffen.



**GELOCHTE
BLECHE**

**FR. MOMMENDEY
& SOHN**

RAPPERSWIL, KT. ST. GALLEN

BLECHARBEITEN

Gestanzte,
gepresste, gezogene
Massenartikel

**Blechbiege-
arbeiten**

Stahlprofile
bis 3500 mm Länge,
11 mm stark

Stahl-Türzargen